

Calwer Wochenblatt

№ 139.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Bfg. die Zeile, sonst 12 Bfg.

Samstag, den 23. November 1895.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Bfg. Federlohn, durch die Post bezogen Pr. 1. 15, sonst im
ganzen Württemberg Pr. 1. 85.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 22. Nov. Vom Rathaus. In ihrer gestrigen Sitzung beschäftigten sich die bürgerl. Kollegien mit der Frage der Aenderung der Quartaltermine für Hausmiete- und Dienstbotenverträge. Einstimmig wurde anerkannt, daß, nachdem Stuttgart für beide Fälle die seither üblich gewesenen Termine Lichtmess, Georgii, Jakobi und Martini verlassen und die Kalenderquartaltermine 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober eingeführt hat, die übrigen Gemeinden des Landes nicht wohl die alten Termine beibehalten können. Der gegenseitige Dienstboten- und Wohnungswechsel würde viele Schwierigkeiten und Nachteile herbeiführen, wenn nicht eine Uebereinstimmung der Wechseltermine herbeigeführt würde. Ueberdies ist es eine entschiedene Verbesserung, wenn die Quartale durchweg gleichlang sind. Seither hatten die Quartale statt je 91 Tagen folgende Zeitdauer: Martini bis Lichtmess 83 Tage, Lichtmess bis Georgii 80 Tage, Georgii bis Jakobi 93 Tage, Jakobi bis Martini 109 Tage. Es fand also bei 3 Terminen eine Verschiedenheit in der Dauer von wollen 4 Wochen statt, während die gleichen Entschädigungen gewährt wurden. Da in gegenwärtiger Zeit ein viel häufigerer Wechsel stattfindet als früher, wird durch die Verschiedenartigkeit der Zeitdauer bald der Vermieter oder der Mieter, bald der Dienstherr oder der Dienstbote, benachteiligt. Von den Kollegien wurde beschlossen auf die Einführung der Kalenderquartaltermine hinzuwirken und zwar vom 1. Januar ab. Wo dies auf Schwierigkeiten stößt soll die Aenderung pro 1. April 1896 erfolgen. Dienstherren und Wohnungsmieter hätten hienach bei einer Aenderung pro 1. Januar die Rate vom 11. November bis letzten Dezember, bei einer Aenderung pro 1. April die Rate von Lichtmess bis letzten März zu bezahlen. Zu Erleichterung dieser Aenderung werden erstmals für Rechnung der Stadt gedruckte Dienstboten- und Wohnungsmietverträge verteilt werden. Letztere enthalten gleichzeitig Hausordnungen, Regelung der Entschädigung für Tapezieren, Bodenanstriche und dergl., wodurch manchen Streitigkeiten vorgebeugt werden kann.

Bei Dienstbotenverträgen soll künftig nur gekündigt werden können

spätestens am 1. Dez. zum Austritt auf 1. Jan.,	
" " 1. März " " 1. April,	
" " 1. Juni " " 1. Juli,	
" " 1. Sept. " " 1. Okt.	

Bei Wohnungsmietverträgen

spätestens am 15. Sept. zum Auszug auf 1. Jan.,	
" " 15. Dez. " " 1. April,	
" " 15. März " " 1. Juli,	
" " 15. Juni " " 1. Okt.	

Selbstverständlich können die Beteiligten beliebige andere Vereinbarungen treffen. Dringend wird empfohlen, alle Verträge schriftlich abzufassen und die Aenderung möglichst bald vorzunehmen.

Unser Delgaswerk entspricht nicht mehr den Anforderungen, welche nach dem neuesten Stand der Dinge an ein Werk gemacht werden, welches den gedoppelten Zweck erfüllen soll, gute und billige Be-

leuchtung zu liefern und an Gewerbetreibende zum Betrieb maschineller Einrichtungen Kraft abzugeben. Ohne letztere Einrichtungen können viele Gewerbetreibende gegenwärtig nicht mehr konkurrieren, wenigstens vielfach nicht mehr mit entsprechendem Nutzen arbeiten. Unser Delgaswerk ermöglicht nicht die Abgabe von Gas zur Krafterzeugung. Die elektrische Beleuchtung wird bekanntlich schon länger der Gasbeleuchtung vorgezogen und gehen mehrere hiesige Etablissements zur Zeit mit dem Gedanken um, auf eigene Rechnung elektrische Beleuchtung einzuführen, wodurch für unser Gaswerk nach Umständen der Absatz bis zur Unrentabilität des Werbetriebs vermindert würde. Da überdies verschiedene Apparate unseres seit 25 Jahren im Betrieb befindlichen Gaswerks veraltet und erneuerungsbedürftig sind, auch das Röhrennetz manches wünschen oder befürchten läßt, so legt die gesammte Sachlage der städt. Verwaltung die Frage nahe, ob nicht der Zeitpunkt gekommen ist, sich ernstlich mit Herstellung eines Electricitätswerks zu beschäftigen, durch welches eine gute Beleuchtung gewonnen und die Abgabe von Kraft an Gewerbetreibende ermöglicht würde. Die bürgerlichen Kollegien haben sich schon mehrmals mit der Frage beschäftigt, gegenwärtig werden eingehendere Erhebungen angestellt.

Die Frage ob ein derartiges Werk eventuell durch die Stadt oder durch Privatunternehmung eingeführt werden soll, stellt sich gleichfalls in den Vordergrund.

Möge es gelingen, diese überaus wichtige Frage, sowohl im Interesse der städtischen Verwaltung als der bei der Beleuchtung und der Kraftabgabe Beteiligten zu erledigen!

Calw, 22. Nov. Das Panorama oder besser Cyklo-Rosmorama, das gegenwärtig auf dem Brühl aufgestellt ist, verdient mehr Interesse als Panoramen der älteren gewöhnlichen Art. Die rotierenden Bilder, welche Städte, Gebäude, Gebirge, Flüsse, etc. darstellen, sind photographische Aufnahmen neuesten Datums und von besonderer Schärfe. Durch die Beschichtigung mittelst Stereoskope werden die Ansichten perspektivisch und die dem Auge am nächsten gerückten Formen werden naturgetreu. Der Besuch kann nur Jedermann, namentlich auch der Jugend, bestens empfohlen werden. Interessenten machen wir auch auf eine daselbst zu sehende Sammlung in- und ausländ. Schmetterlinge in hübscher Anordnung aufmerksam.

Stuttgart, 21. Nov. Die Künstlergesellschaft Bergwerk feierte gestern Abend ihr 45jähriges Stiftungsfest unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Gästen. Galeriedirektor von Rustige einer der Gründer und jetzt Ehrenmitglied der Gesellschaft wohnte der Feier bei.

Stuttgart, 21. Nov. Lebensmittelmarkt. Zufuhr an Obst mit etwa 200 Körben reichlich, insbesondere für einen Donnerstags-Markt. Preise für Trauben wie bisher zu 80 Pfg. Schöne Trauben kommen aus Italien, sorgfältig verpackt in geslochtenen Weidenkörben oder in Holzkisten. Immer noch Himbeeren, wenn auch in kleinen, doch nicht unansehnlichen Proben. Auf dem Gemüsemarkt reiche Auswahl; zum Teil noch prächtiger Kopfsalat, das Stück zu 15 Pfg. Fische und Wildpret reichlich ver-

treten; Federwild: Fasanen. Auf dem Blumenmarkt neben Massen von Chrysanthemum, Beilchen u. s. w., Spätherbst und Frühjahr innig gefest.

Ludwigsburg, 19. Nov. In der Nacht vom 15. bis 16. d. M. wurde bei dem Kaufmann Löhner in Zuffenhausen der Kolladen emporgehoben, das Schaufenster eingedrückt und aus dem Laden 5 Ballen Hofenstoff und 1 Ballen Flanell im Wert von zusammen 550 M entwendet. Von dem Thäter fehlt bis jetzt jede Spur.

Ludwigsburg, 19. Nov. Dieser Tage ging die Kellersche Apotheke hier, welche von dem dormaligen Besitzer vor 2 oder 3 Jahren um 212 000 M übernommen worden, mit einem Mehrerlös von 40 000 M in andere Hände über. Desgleichen kam die chemische Produktionsfabrik von J. F. Kammerer (vor 50 Jahren von dem Erfinder der Streichhölzer begründet), zum Verkauf. Käufer ist der bisherige Besitzer der Kellerschen Apotheke, Apotheker Dr. W. Schmid.

Göppingen, 19. Nov. Der unerwartet schnelle Tod des Regierungsrats Flaxland, der vor seiner Ernennung zum Mitgliede der Kreisregierung in Ulm eine Reihe von Jahren Vorstand unseres Bezirks gewesen, wird hier allgemein bedauert. Der Verstorbene war hier wegen seiner Zuverlässigkeit und seines leutseligen Wesens allgemein geachtet und beliebt. Seiner Familie wendet sich das Mitgefühl der vielen hies. Freunde und Bekannten zu.

Göppingen, 21. Nov. Heute früh zwischen 2 und 3 Uhr wurde in dem Laden des Uhrenmachers Kopf hier eingebrochen und Gold- und Silberwaren, Uhren und dergleichen im Wert von 2500 M gestohlen. Der durch den Lärm aufgeweckte Besitzer sah dem fliehenden Dieb nach ohne etwas zu seiner Ergreifung thun zu können.

Schorndorf, 19. Nov. In dem an der Hauptstraße gelegenen Gasthause zum Hirsch wurde in der vergangenen Nacht ein frecher Einbruch verübt. Die Diebe stahlen silberne Böffel, Servietten, Cigarren, Eingemachtes u. dergl. Auch entnahmen sie einem Musikautomaten das eingeworfene Geld. Dabei ging das Gesindel derart gemüthlich zu Werk, daß es einen Topf eingemachter Zwetschgen leerte und die Steine auf einem Tische gruppierte. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

Gmünd, 19. Nov. Die Wasserversorgungsfrage beschäftigte heute wiederholt die bürgerl. Kollegien. Der Unternehmer Deilmann aus Dortmund hat infolge der Explosion bedeutenden Schaden erlitten; die eingetretene Zahlungsschwierigkeiten veranlaßten denselben von dem Schächte- und Stollenbau zurückzutreten und den eingetragenen Betrag zu lösen. Die geleistete Kaution im Betrag von 10 000 M und weitere zurückgestellte 7000 M verbleiben der Stadt, so daß derselben ein Schaden nicht erwächst. Die bürgerl. Kollegien haben in Anbetracht der Sachlage beschlossen, die noch auszuführenden Arbeiten neu auszusprechen. Die Legung der Wasserleitungsröhren nimmt ungehindert ihren Fortgang.

Oberndorf, 20. Nov. Gestern Abend wurde der noch schulpflichtige Knabe Albert Eberwein, der seit 11. d. M. fehlte und den sein Vater vor eilichen

Tagen im hiesigen Blatte ausschrieb, durch die Polizei von Hochmössingen ins Elternhaus verbracht. Derselbe ging am Morgen des kritischen Tages mit dem Schulranzen dem Schulhause zu, warf den Ranzen weg und betrat das Schulhaus nicht. In den letzten Tagen trieb er sich auf Höfen in der Nähe des genannten Ortes herum mit dem Vorgeben, er sei bisher in der „Waffenfabrik Mauser“ in Oberndorf in Arbeit gestanden. Das Geschäft aber lasse nach und er sei deshalb entlassen worden. Er hat dann um eine Mütze und ein Halstuch. In Hochmössingen wurde man auf das Büschchen, das gar schlimm präbiziert ist, aufmerksam.

Ulm, 20. Nov. Heute und gestern fand der letzte hiesige Pferdemarkt d. J. statt. Auf demselben entwickelte sich hauptsächlich heute vormittag ein sehr reger Verkehr, so daß von den zu Markt gebrachten über 1000 Pferden, von auswärtig waren deren 960 zugeführt, etwa der fünfte Teil verkauft wurde. Amtlich angezeigt wurden 81 Käufe mit einer Umsatzzsumme von 36418 M. Der höchste erzielte Preis für 1 Pferd betrug 1400 M., der niedrigste 80 M. Unbegreiflich erscheint es, daß hauptsächlich die Käufer nicht darauf dringen, daß die Verkäufe sämtlich protokolliert und ihnen amtliche Verkaufsurkunden ausgestellt werden, da der auf dem Weinhof (dem Hofmarktplatze) anwesende städtische Beamte alles gebührenfrei zu besorgen hat.

Leutkirch, 20. Nov. Eine unverhoffte Rechnung über die Sedansfeier wurde nachträglich der Stadtgemeinde Leutkirch präsentiert. Am Vorabend des Jubeltages wurde nämlich auf dem Grundstück eines dortigen Dekonomen von seiten der Stadt ein Freudenfeuer abgebrannt. Von der zurückgebliebenen Asche, welche, wie die chemische Untersuchung ergab, schwefelsaures Salz enthält, litten die auf der Weide befindlichen Kühe des besagten Dekonomen, infolgedessen sechs Stück verendeten und einige erkrankten. Der Eigentümer machte eine Schadensforderung von 2000 M geltend, während die bürgerlichen Kollegien in der letzten Sitzung nur 1200 M bewilligten, so daß der nicht uninteressante Fall voraussichtlich auf dem Rechtswege seine Entscheidung finden wird.

Mannheim, 19. Nov. Eine blutige Messeraffaire spielte sich vergangene Nacht in dem nahen Neckarau ab. Verschiedene Burschen daselbst waren auf einem am Samstag abend abgehaltenen Ball in Wortwechsel geraten, der gestern abend auf der Straße vor dem Rathause seine Fortsetzung fand. Hierbei wurden dem Tagelöhner Georg Mahr von Neckarau 11 Messerstücke in den Leib versetzt. Mahr wurde bewußtlos vom Platze getragen und in das Allgemeine Krankenhaus verbracht. Der Verletzte lebt zwar noch, doch ist an sein Aufkommen nicht zu denken. Die hiesige Gendarmerie hat wegen dieser Messerstecherei 5 Neckarauer Burschen verhaftet. Am meisten kompromittiert ist der 20 Jahre alte Tagelöhner W. Boll. Einer der Kaufbolde Namens Geiger versetzte seinem eigenen Bruder zwei Messerstücke.

München, 20. Nov. Die Kaiserin Friedrich hat heute früh 8 Uhr 18 Min. München wieder verlassen und begibt sich über Ingolstadt nach Schloß Kronberg im Taunus.

Schloß Rumpfenheim (bei Offenbach a/M.), 21. Nov. Der Kaiser ist heute Morgen 8 1/2 Uhr mittels Sonderzug zur Feier des Geburtstages der Kaiserin Friedrich, welche hier zum Besuche ihrer Tochter weilt, eingetroffen. Die Abfahrt erfolgt heute Abend 9 1/2 Uhr von der Station Mülheim ab zu den Hofjagden nach der Gohrde.

Chemnitz. Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich laut „Ch. Tagebl.“ dieser Tage auf der Theaterstraße. Arbeiter vom Telegraphenamt waren auf einem Hause mit der Befestigung von Fernsprechdrähten an dem auf diesem Hause befindlichen Ständer beschäftigt. Ein Draht fiel von oben herab und kam auf den an dieser Stelle isolierten Leitungsdraht der Straßenbahn zu liegen, während das Ende des Telephondrahtes auf die Straße herabhing. Während dessen kam ein Fuhrmann mit einem mit 2 Pferden bespannten Geschirr auf die Stelle zugefahren. Ein Arbeiter rief dem Kutscher auf 7 m Entfernung zu, daß er halten solle. Dennoch kamen die Pferde an den herabhängenden Draht und schleppten diesen mit sich, so daß er schließlich mit dem ungeschützten Starkstromleitungsdraht der

Straßenbahn in Berührung kam und der Strom von 500 Volt beide Pferde traf. Die Pferde stürzten, von dem elektr. Schläge getroffen, sofort zu Boden und wurden nicht wieder zum Leben gebracht. Der auf der Straße stehende Arbeiter des Telegraphenamtes hatte versucht, den herabfallenden Draht hinwegzuziehen, wurde jedoch, da er nicht mit Isolierhandschuhen ausgestattet war, ebenfalls von dem vollen Strom getroffen. Es war ihm nicht eher möglich, von dem Drahte loszukommen, bis die Berührungsstelle durchschmolzen war; er fiel zu Boden, stand aber dann selbst wieder auf und hat außer dem Schreck keinen Schaden davongetragen.

Berlin, 20. Nov. Die kaiserliche Werft zu Danzig ist nach der „Voss. Ztg.“ vom Marineminister angewiesen worden, vom 1. April nächsten Jahres ab probeweise die achtstündige Arbeitszeit einzuführen, die von morgens 7 Uhr bis nachmittags 3 Uhr sein wird. Nach einem halben Jahre soll die Oberwerftdirektion den leitenden Marinebehörden darüber Bericht erstatten, ob dieser neue Modus sich bewährt hat, in welchem Falle er dann dauernd eingeführt werden soll.

Berlin, 20. Nov. Den erfreulichen „Neuen Kurs“ der Berliner Polizei kennzeichnet folgender Vorfall. Drei Damen stehen an der Straßenecke und versperren den engen Weg. Da klopf es der einen Dame leise auf die Schulter und eine Stimme sagt: „Meine Damen, treten Sie lieber zur Seite, es könnte sonst ein Schuhmann kommen.“ Der das sagte, war selbst ein Schuhmann, und als die den Weg freigebenden Damen in fröhliches Lachen über den guten Witz ausbrachen, stimmte der Schuhmann ebenfalls lachend mit ein. — So geschehen in Berlin vor einigen Tagen. Wie viel Ärger könnte vermieden werden, wenn sich der liebenswürdige Ton dieses Schuhmanns bei seinen Kollegen allgemein einbürgerte!

Berlin, 21. Nov. Die Berliner Zimmerer haben in einer Versammlung beschlossen, zum Zwecke der Erlangung der 9stündigen Arbeitszeit im Frühjahr in einen Streik einzutreten.

Hamburg, 22. Nov. Laut Berl. Lokalanzeiger sank der deutsche Dampfer Wismar in der Nordsee.

Wien, 20. Nov. Die „N. Pr. Pr.“ versichert, daß zwischen Berlin und Wien bezüglich der orientalischen Frage volle Uebereinstimmung herrscht, die sich auch darin kundgibt, daß der deutsche Botschafter Graf Saurma der Audienz, zu welcher er vom Sultan geladen wurde, auswich. Hierdurch habe die deutsche Diplomatie der Einigkeit der Mächte einen großen Dienst erwiesen, indem sie zeigte, daß sie mit der österreichischen Proposition einverstanden sei und es dem österreichisch-ungarischen Botschafter überließ, in der am Freitag stattgefundenen Audienz den Standpunkt der Großmächte zu vertreten.

Marseille, 20. Nov. Der gestern aus Madagaskar hier eingetroffene Postdampfer brachte 361 Soldaten wieder nach Frankreich zurück, von denen eine große Anzahl sofort nach dem Militärhospital gebracht wurde. Während der Ueberfahrt sind 15 Mann gestorben. An Bord befand sich weder ein dienstfähiger Arzt noch ein dienstfähiger Krankenpfleger.

Vermischtes.

§ Calw. Arbeiter-Versicherung, Krankenkasse. Welche nachteilige Folgen die unterlassenen oder verspäteten Anmeldungen von Arbeitern, Gehilfen, Lehrlingen, Diensthöten u. s. w. zur Krankenkasse haben kann, mögen u. A. folgende Fälle beweisen: Am 26. Februar 18. trat bei Bauunternehmer N. N. F. Sch. als Tagelöhner in Arbeit. Sch. erkrankte am 23. März also 26 Tage nach seinem Eintritt und wurde erst an diesem Tage zur Krankenkasse angemeldet. Da diese Meldung aber nach den bestehenden Vorschriften spätestens am 3. Tage nach Beginn der Beschäftigung hätte erfolgen sollen, wurde der Arbeitgeber gemäß § 50 des N.-Ges. vom 15. Juni 1883 für die der Krankenkasse erwachsenden Kosten ersatzpflichtig und hatte daher den 96 M 69 S betragenden Aufwand auf Sch. zu ersehen. Am 22. Mai 18. stellte Gypfermeister N. N. den Chr. W. von B. als Handlanger ein; am 3. Juni desselben Jahrs erkrankte W., während er erst am darauffolgenden Tage zur Krankenkasse angemeldet

wurde. Die der Krankenkasse erwachsenden Kosten betragen 158 M 25 S und wäre der Arbeitgeber wegen der verspäteten Anmeldung zum Ersatz dieser Kosten verpflichtet gewesen. Im Wege des Vergleichs vor dem Gemeinderat hier wurde jedoch am 25. Okt. 18. der von dem Arbeitgeber N. N. zu ersetzende Betrag auf 100 M ermäßigt. Viele solcher Fälle könnten noch angeführt werden. Die Arbeitgeber, Lehr- und Dienstherrn werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die von ihnen beschäftigten Personen spätestens am 3. Tage nach Beginn der Beschäftigung anzumelden haben, wenn sie sich nicht den angeführten Folgen aussetzen wollen. Dabei wird noch bemerkt, daß die unterlassene bzw. verspätete Anmeldung versicherungspflichtiger Personen nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen neben der Ersatzpflicht mit Geldstrafe bis zu 20 M bedroht ist und daß nach einem neuerdings gefaßten Beschlusse die Vertreter der Krankenkasse bei verspäteten Anmeldungen von kranken Versicherungspflichtigen, wenn nicht ganz besondere Verhältnisse vorliegen, den Ersatzanspruch beim Arbeitgeber unnachlässiglich zur Geltung bringen.

— Um feuchten Kellern den muffigen, dumpfigen Geruch zu nehmen, hat sich nach einer Mitteilung des Intern. Patentbureaus von Heimann & Co. in Dppeln, nachstehendes Verfahren bewährt: Nachdem alle Oeffnungen des Kellers gut verschlossen sind, bringt man, je nach der Größe des Kellers, mehrere Steintöpfe mit je zwei Kilogr. Kochsalz in denselben. In jeden Topf wird ein Kilogr. Schwefelsäure gegossen. Man entfernt sich schnell, schließt die Thüre, verstopft deren etwaige Fugen und überläßt den vorher ausgeräumten Keller den Einwirkungen der alles organische Leben vernichtenden, sich rasch entwickelnden Chlorgase während einer Nacht. Dann wird der Keller gründlich gelüftet und gereinigt. Sämtliche Wände werden darauf mit doppelt-schwefelsaurem Kalk bestrichen. (Obgenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patent-sachen gratis.)

— Eine neue Art, Feilen auf elektrisch-chemischem Wege nachzuhauen, hat sich als praktisch und billig erwiesen. Nach einer Mitteilung des Intern. Patentbureaus von Heimann & Co. in Dppeln taucht man die sorgfältig gereinigte Feile in Verbindung mit einer Metallplatte in eine Mischung von 100 Teile Wasser, 6 Teile Salpetersäure und 3 Teile Schwefelsäure. Während eine Kohlensticht auf der Metallplatte den oberen Grat, die Schneide der Feilstriche schützt, frist die genannte Lösung nur das Metall in den Höhlungen zwischen den Strichen weg und diese treten wieder scharf hervor. (Obgenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patent-sachen gratis.)

Standesamt Calw.

Geborene:
18./19. Nov. Anna Friedrike und Marie Luise, Töchter des Franz Ludwig Heilmann, Fabrikarbeiters hier.
Getraute:
17. Nov. Johann Heinrich Heugle, Jacquardwebere hier und Elisabeth Katharine Bollmer hier.

Gottesdienste

am 24. Sonntag nach Trinitatis, 24. November.
Dom Turm: 177. Predigtlied: 592.
9 1/2 Uhr Vorm.-Pred.: Hr. Dekan Braun. 11 Uhr im Vereinshaus: S. Abendmahl für Leidende und Gebrechliche. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 5 Uhr Gustav-Adolf-Stunde: Hr. Stadtpfarrer Schmid.
Mittwoch, 27. November.
10 Uhr, Vestunde im Vereinshaus.
Samstag, 30. November, Feiertag Andraä.
9 1/2 Uhr Vorbereitungs-predigt und Beichte: Hr. Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.

Veräumen Sie

nicht, sich noch schleunigst mit einem Loos zu der Großen Stuttgarter Geld-Lotterie zu versehen, da der Loosvorrat zu Ende geht und die Ziehung unfehlbar schon am nächsten Dienstag stattfindet. Hauptgewinne M 50,000, 20,000, 5,000 etc. auf 25 Lose ein Treffer. Lose à M 3. — (Liste und Porto 30 Pfg.) sind zu haben bei der Generalagentur Eberhard Fezer in Stuttgart und den durch Plakate kenntlichen Stellen. In Calw zu haben bei Emil Georgii und Friz. Hammann.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortspolizeibehörden des Bezirks.

Zu Bevollmächtigten der Krankenkasse bei Unfall-Untersuchungen wurden auf die Dauer von 2 Jahren gewählt:

- Joh. Georg Bajer, Steinhauer, als Ersahmänner;
- Heinrich Bullinger, Stricker,
- August Blumenthal, Seifensieder.

Der Vorsitzende
der Bezirkskrankenkasse:
H. F. Baumann.

Haus- und Garten-Verkauf.

Ludwig Finkenheil, Lactier's Witwe hier, bringt ihr zweistöck. Wohnhaus mit gew. Keller zc. nebst 34 a 79 qm Garten an der Altburgerstraße, am

Montag, den 25. November 1895, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf. In der im Haus eingerichteten Werkstätte wurde inzwischen ein Lactiergeschäft betrieben. Handwerkszeug und Vorräte können gleichzeitig erworben werden.
Calw, den 22. November 1895.
Stadtschultheiß Haffner.

Haus-Verkauf.

Gottlob Binder, Schneiders Witwe hier, setzt ihren Wohnhausanteil an der oberen Marktstraße dem Verkauf aus. Derselbe besteht aus 1 Wohnzimmer mit Kamin, Schlafzimmer, 2 Kammern, Küche mit Kohlenkammer und Wasserleitung, sowie einem gewölbten Keller. Die Lage des zu 3000 M. ausgetobenen Hausanteils ist für einen Geschäftsmann günstig.
Ratschreiberei.

Simmozheim.

Viehverkauf.

In der Konkursache gegen Christian Schwert, Schmiedmeister von Simmozheim, kommt am nächsten

Freitag, den 29. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,

im Hause des Gemeinschuldners in der Rumpelgasse in Simmozheim im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 1 trüchtige Kuh,
- 1 Gans,
- 2 Enten,
- 6 Hühner und 1 Hahn.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Am 22. November 1895.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Sapper.

Gehingen.

Geld auszuleihen.

Die hiesige Gemeindepflege hat 2000 Mark gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen.

Gemeindepfleger
Weiß.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Augenbretzeln

J. Kreuzberger z. Stern.

Nächsten Sonntag gib's warmen

Zwiebelfuchen

bei Bäcker Lutz, Badgasse.

Concordia Calw.



Monatsversammlung
Sonntag, den 24. d. M.,
von abends 5 Uhr an,
bei Chr. Lutz jr.
Vollzähliges Erscheinen er-
wartet
der Vorstand.

Bei vorkommenden Sterbefällen
empfehle mein großes Lager in
**Sterbkleidern
und -Kissen**

für Erwachsene und Kinder,
von den einfachsten bis zu den
feinsten Sorten.

Friederike Riedel,
Blumengeschäft,
beim „Rößle“.

1894r

griechischer Rotwein

Kefissia Nr. 10 à 80 S pr. Fl.

1892r

griechischer Rotwein

Candia Nr. 1 à 95 S pr. Fl.

ärztlich

empfohlen als Krankentwein,
bei
Emil Georgii.

**Tricot-Tailen,
Tricot-Hemden,
Tricot-Hosen,**

**Tricot-Damenröcke,
Tricot-Kinderkittel,
Tricot-Kleidchen,
Tricot-Handschuhe,**

in allen Größen und Preislagen,
sowie

Tricot am Stück

bringe in empfehlende Erinnerung.

W. Entenmann,
Biergasse.

**Filzschuh-
waren**

jeder Art und in allen
Größen,

**Sächsische Guchschuhe,
Guchschuhe mit Federsohlen**

empfehlen
C. H. Schäberle.

Feinstes Susselt

empfehlen billigst
Jakob Rapp, Seiler.

Harzer Canarien.

6 St. Hähnen und
6 " Weibchen

verkauft billigst
G. Weiß, Stammheim.



Calwer Liederkranz.

Nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr,
Konzert

im Badischen Hofe.
Nach Beendigung des Programms findet eine Tanz-
unterhaltung statt. Die Mitglieder werden hiezu
freundlich eingeladen.

Samstag, den 23. Nov., halte ich

Mebelsuppe



und lade hiezu höflich ein.

Philipp Manz.



Möbelausstellung
von Mitgliedern des Gewerbevereins.
Bahnhofstrasse.

Große Auswahl in
gewöhnlichen und besseren polierten und lackierten Möbeln.
Fabrikniederlage von Stühlen aller Art.
Polstermöbel in jeder Ausführung.
Holzgalanterie und Dreherarbeiten.
Spiegel.

Garantie für solide Arbeit. — Anfertigung nach Wunsch in kürzester Zeit.

Zum Besuch ist jedermann freundlichst eingeladen.



Calw.

Geschäftsübergabe u. Empfehlung.

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich mein Geschäft an Marie Hänßler hier übergeben habe. Ich danke für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte daselbe auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Emilie Bahn.

Bezugnehmend auf Obiges, erlaube mir der verehrl. Einwohnerschaft ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft in gleicher Weise fortführe, indem ich reelle Ware und beste Bedienung zusichere.

Marie Hänßler.

Karl Kleinbub

empfehlen

Winter-Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder
in reicher Auswahl.



Dreschmaschinen mit Patent-Dreschdeckel

für Hand- und Kraftbetrieb

liefert von N 90. — an

Chr. Paul Rau, Stammheim b. Calw,
Fabrikation landwirtsch. Maschinen.

Jagdwesten mit kleinen Fehlern,
statt Mk. 6. 50 zu **Mk. 4. 50,**
empfiehlt
Calw. **T. Schiler, Marktplatz.**
(Detailverkauf der Fabrikate der Firma Christ. Ludw. Wagner hier.)

Stuttgart.
Zahntechnisches Atelier.
Ludwig Haun.
Künstliche Zähne und Gebisse. Umarbeitung älterer Gebisse.
Plomben. Zahnoperationen.
Friedrichstraße 35 I. nächst dem Bahnhof.

Neue Zwetschgen,
„ **Birnschnitze,**
„ **Erbsen,**
„ **Linsen,**
„ **Bohnen,**
„ **frische Julienne-**
Kräuter
in bester Qualität empfiehlt billigt
Carl Sakmann.

Auf gute
Speisefartoffeln,
(Magnum Bonum)
pr. Str. 2 A 50 S, nehme Bestellungen
entgegen.
D. Herion.

Vollständiger
Ausverkauf
in Schürzen, Nesten, sowie garnier-
ten und ungaryerten Hüten zum
Selbstkostenpreis bei
Marie Häußler.

Empfehle:
Guten reifen Limburgerkäse,
das Pfd. zu 38 S, bei Mehrabnahme
billiger, sowie **saftigen**
Schweizerkäse,
das Pfd. zu 80 S.
Sitzler, Lederstraße.

Wegen Wegzugs
verkaufe am kommenden
Samstag, den 23. Nov. d. Mts.,
von vormittags 9 Uhr an
folgendes:
3 Tische, 10 Stühle, 1 Kleiderkasten,
1 Kuchelkasten, 1 Arbeitstischle, 2
Pfeilerkommoden, 1 Sopha, 1 Ge-
sindebett, 2 Schlitten, eine Aufzug-
Vorrichtung, 1 Saftpresse, 1 neues
Doalfah, 292 Ltr. haltend, 1 Kinder-
sitzwagen, 1 Waschkessel (oval), 1
Brüdenwage, 1 Spiegel, 1 Bücher-
ständer, 1 Waschtischle, 8 Vorhang-
stangen, 1 Krautstange, 1 Bad-
mulde, Kindertischle und -Bänkle,
1 Rückenbank, 1 ältere Strickmaschine
samt Tisch, gespaltenes Holz und
Reißig.
Kaufliebhaber ladet freundlich ein
J. Stäubli,
Bischoffstraße 489.

Strickgarn,
Socken und Strümpfe,
Kapuzen, Käppchen,
Herren-, Damen- und
Kindershawles
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
W. Entenmann,
Biergasse.

1895^r
Corinthen
sind eingetroffen.
Emil Georgii.

Empfehle von heute ab schöne, gute,
geschälte
Erbsen,
dtö. gespaltene gutkochende
Linsen,
sowie sehr schöne bürre
Zwetschgen
billigt.
Sitzler, Lederstraße.

Geld zu 3 1/2 %
bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicherheit
vermitteln, Haus- und Güterzieher
kaufen billigt.
Informativscheine senden an
Roller & Veitinger,
Hypothelengeschäft, Heilbronn.

Umarbeitung.
Alte Strick, sowie Tuchabfälle wer-
den zu waschrechten Herren- und Damen-
Kleiderstoffen, sowie zu Strickwolle ver-
schiedener Farben, Pferde-, Bügel- und
Bettdecken umgearbeitet.
Musteransicht und Annahme bei Hrn.
Schneider, Schneidermeister in Calw.

Am Dienstag ging vom „Waldborn“
bis zur „Sonne“ ein brauner Teppich
verloren.
Der ehrl. Finder wolle denselben in der
„Sonne“ abgeben.

Amerika.
Gelder von und nach Amerika
gegen Wechsel und notariell beglaubigte
Quittungen besorgt rasch und billig
Emil Georgii.

Kaffee,
(feinst Java),
roh und frisch gebrannt, bei
G. Serva.

Winterschuhe,
sog. **Möttlinger,**
halte ich fortwährend in allen Größen
geföhlt und ungeföhlt auf Lager und
empfehle dieselben bestens.
Chr. Im. Kraushaar,
Marktplatz Nr. 55.

Steh-, Hänge- und Zug-
Lampen,
Sturmlaternen, Cylinder, Pochte
und Fasn
zu außerordentlich billigen Preisen bei
G. Krimmel.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegründet 1826.
Kessler
Seet.
G. C. Kessler & Cie. Esslingen.
K. W. Hoflieferanten.

Stuttgarter Schutzbrot
in stets frischer, vorzüglicher Ware em-
pfeht
Fr. Wackenhuth.

Schöne, frischgewässerte
Stockfische
empfiehlt
B. Hauber.

Ein jüngerer
Bursche
zum Viehfüttern findet bis Weihnachten
Stelle bei
Morof z. Rappen.

Zum Eintritt auf Weihnachten wird
ein solider junger Mensch im Alter von
17-18 Jahren als zweiter
Pferdeknecht
bei gutem Lohn und guter Behandlung
gesucht. Anträge vermittelt die Red. d. Bl.

Altburg.
Reine
Milchschweine
verkauft am Samstag
mittag 1 Uhr
Chr. Kober z. Sonne.

2 fleißige
Mädchen
pr. sofort für dauernde Beschäftigung
gesucht.
Mech. Krahenfabrik.

Eine kleine
Wohnung
ist im Bad. Hof zu vermieten.

Schürzenglen,
fertige Schürzen
für Kinder und Erwachsene
in schwarz und farbig,
Baumwollflanell,
sowie
fertige Hemden
(auch nach Maß)
billigt bei
W. Entenmann,
Biergasse.

Das beste Mittel gegen
Hühneraugen
sind **Wasmuth's Hühneraugen-**
ringe in der Uhr.
Alleinverkauf bei
Gust. Sammann,
Friseur.

Junge, fette, geschlachtete
Gänse
sind von jetzt ab über die Weihnachts-
feiertage zu haben, ebenso schöne frische
italiener Eier,
Aepfel und Nüsse
zu billigstem Preis.
D. Herion.

Sammelfleisch,
junges fettes, ist fortwährend zu haben
bei
A. Ziegler.

Für meine mechanische Jacquard-
weberei suche per Neujahr für dauernde
Beschäftigung einige gewandte solide
Weber,
welche mit der bunten Deckenweberei
vollkommen vertraut sind.
Wöchentlich Accorverbienst N 18.
Anmeldungen schriftlich erbeten.
Franz Seewald,
Neustadt-Orla.

Zu verkaufen:
eine Bettlade, 2 kleine Fäße, 1 Wasch-
kessel.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Richters
Anker-Pain-Expeller
(Liniment. Capsici comp.)
hat die Probe der Zeit bestanden, denn
er wird seit mehr als 25 Jahren
als zuverlässige schmerzstillende Ein-
reibung bei Gicht, Rheumatismus,
Gliederreihen und Erkältungen an-
gewendet und immer häufiger auch
von den Ärzten zu Einreibungen
verordnet. Der echte Anker-Pain-
Expeller ist kein Geheimmittel,
sondern ein wahrhaft vollständiges
Hausmittel, das in keiner Familie
fehlen sollte. Zum Preise
von 50 Pf. und 1 M.
vorrätig in fast allen
Apotheken.
Beim Einkauf sehe
man aber stets nach der
Fabrikmarke „Anker“.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 139.

23. November 1895.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der verlorene Sohn.

Eine Weihnachtsgeschichte.

Von Th. Schmidt.

(Fortsetzung.)

Die Kranke erhob mit einem gezwungen-milden Lächeln den Kopf und nickte stumm; dabei flog ein ängstlicher Blick zu dem Manne am Fenster hinüber, und aus dem schmerzlichen Zucken des Mundes, das diesen Blick begleitete, las Hedwig sofort die wirkliche Ursache, weswegen jener hier erschienen war.

Ruhig drehte sich Hedwig jetzt nach dem Hauswirt um: „Ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich Ihr Erscheinen hier mit der Einkassierung der Miete in Verbindung bringe, Herr Sauer?“ fragte sie kühl.

Der Hauswirt erhob sich und verzog seinen breiten Mund zu einem freundlich-gönnnerhaft sein sollenden Lächeln. Mit einem schnellen Kennerblick musterte er die schlanke, anmutige Gestalt Hedwigs, dann sagte er zögernd: „Um — wie man's nimmt! Eigentlich — hm — ist das nicht der Hauptzweck. Wegen solcher Bagatelle mache ich nicht den weiten Weg von Geseendorf bei solchem Hundewetter hierher. Ich komme mal selbst, weil Sie auf meinen Vorschlag, den ich Ihnen vor vierzehn Tagen brieflich machte, bis heute noch nicht geantwortet haben. Ich hoffe, daß das keine Ablehnung bedeuten wird. Sie haben doch die Sache bereits mit Frau Maring überlegt und nehmen die gute Stelle in meiner Wirtschaft an. Es ist das nach meinem Dafürhalten das Beste, was Sie unter den jetzigen mißlichen Verhältnissen, in denen Sie leben, thun können.“

Hedwig maß den Hauswirt mit einem stolzen Blick. „Ich weiß nicht, Herr Sauer, was Sie zu dem Glauben veranlaßt hat, in mir eine geeignete Persönlichkeit für Ihre Matrosen-Wirtschaft gefunden zu haben. Ich gestehe, daß ich bis heute in einer derartigen Gastwirtschaft weder verkehrt habe noch thätig gewesen bin.“

Des Wirts Mund umspielte ein süßliches Lächeln. „Gerade deswegen, weil Sie noch frisch und unverdorben sind, möchte ich Sie gern engagiren. Es ist wahr, in meiner Wirtschaft verkehren zur Zeit nur gewöhnliche Matrosen und Hafensarbeiter. Aber den Umgang mit diesen Leuten habe ich längst satt, ich trage mich schon lange mit dem Gedanken, bei passender Gelegenheit meine Wirtschaft in ein feineres Hotel umzuwandeln, und dazu bedarf ich einer weiblichen Persönlichkeit, welche mit feineren Leuten umzugehen versteht.“

„Ich muß leider Ihren Vorschlag ablehnen. Selbst wenn ich nicht gegen Frau Maring, die, wie Sie sehen, der Pflege dringend bedürftig ist, eine heilige Verpflichtung übernommen hätte, möchte ich doch auf eine derartige Stellung verzichten; sie entspricht gar zu wenig meinen Wünschen und Neigungen,“ antwortete Hedwig.

Der Hauswirt, welcher das stattliche, hübsche Mädchen gar zu gern als Röber für seine in den letzten Jahren arg heruntergekommene Wirtschaft gewonnen hätte, sah ein, daß mit freundlichem Zureden hier nichts zu erreichen war. Aber, so überlegte er, hatte er die beiden Frauen denn nicht in seiner Gewalt? Sie waren seine Schuldnerrinnen; wollten sie sich seinem Willen nicht fügen, so konnte er andere Mittel gebrauchen, die wahrscheinlich besseren Erfolg versprachen.

„Ich kann Sie selbstverständlich nicht zur Annahme meines Vorschlages zwingen, ich meine aber doch, daß es besser für Sie gewesen wäre, wenn Sie mein Anerbieten nicht in so hochmüthiger Weise zurückgewiesen hätten. Wie es hier bei Ihnen steht, weiß ich längst, also Stolz und Hochmut sind mir gegenüber schlecht am Platze. Sie wissen doch, daß ich seit Ende Oktober — also seit reichlich zwei Monaten — auf die Miete warte. Sie haben mich bis heute von einer Woche zur andern vertröstet. Wollte ich ebenso kurz angebunden sein, wie Sie, Fräulein Helms, dann müßte ich von hier zum Executor gehen und Sie ermitteln lassen. Allerdings, manche Leute hungern lieber, als daß sie Arbeiten verrichten, bei denen sie sich die feinen Hände naß machen müssen“, schloß Sauer mit geringschätzendem Achselzucken.

In den Augen Hedwigs flammte es wegen der letzten Äußerung zornig auf. Schon wollte sie dem rücksichtslosen Manne antworten, daß sie in den letzten acht Wochen täglich sechszehn Stunden für einige, wenige Groschen angestrengt gearbeitet habe, daß sie alle Hausarbeiten, auch die schmutzigsten, allem verrichte, aber sie sagte sich fogleich, daß dieser Mann dafür kein Verständnis haben würde; auch hatte sie, wie die Sache lag, alles zu vermeiden, was den Menschen reizen konnte. Nach dem Gesetze war er, wenn er sie aus dem Hause trieb, in seinem Recht. So schied sie denn den unbegründeten und sie tief verletzenden Vorwurf der Arbeitscheu hinunter, ging schweigend in die Kammer nebenan, holte eine Hand voll Silbermünzen und zählte diese auf den Tisch.

„Ich bitte nachzuzählen, Herr Sauer, hier ist die Miete. Es fehlen leider noch fünf Mark an der Summe. Ich hoffte bestimmt, Ihnen heute alles zahlen zu können, allein ich mußte mir in dem Geschäft, für das ich arbeite, einen Abzug gefallen lassen. Haben Sie, bitte, noch ein wenig Geduld, das Fehlende werde ich Ihnen so bald wie möglich zusenden.“

Als der Hauswirt näher trat und das Geld nachzählte, möchte er wohl — vielleicht zum ersten Male in seinem Leben — ahnen, welche Mühe und Sorge das Zusammenbringen dieser kleinen Summe verursacht hatte und wieviel Thränen an diesen vielen kleinen Münzen klebten. Wieder musterte er heimlich das schöne Mädchen und dachte bei sich, daß sie ganz die Eigenschaften einer guten fleißigen Wirt-

schafterin besitzen müsse, denn was sie ihm da aufzählte, hatte sie zweifellos alles selbst verdient. Er sagte indeß nichts, ihm war es gleichgültig, wie seine vielen kleinen Mieter in diesem harten Winter die Miete zusammenbrachten. Die weiche Regung, welche er soeben, als Hedwig das Geld mit einem tiefen Seufzer aufzählte, verspürte, verflog ebenso schnell, wie sie gekommen. Er strich das Geld mit gleichgültiger Miene ein und griff danach nach Hut und Stock.

„Sie haben es Ihrem Eigensinn und Hochmut zu verdanken, wenn Sie hier am Hungertuche nagen müssen,“ sagte er, „nehmen Sie meinen Vorschlag an. Sie verdienen bei mir mehr, als Ihnen ein Kaufmann zahlen kann. Für den Unterhalt der Frau Maring werde ich dann schon sorgen; Ihre Stelle hier kann ebenso gut eine Schwester oder Diakonissin ausfüllen. Auf die paar Thaler Miete verzichte ich auch. — Was? Sie lehnen auch das kurz ab? Na — wie Sie wollen. Aber das sage ich Ihnen, auf die Miete warte ich im nächsten Quartale nicht so lange. Den Rest von fünf Mark erwarte ich in acht Tagen. Sie brauchen das Geld nicht zu schicken, ich komme selbst wieder. Vielleicht haben Sie sich dann die Sache besser überlegt. Nichts für ungut, Frau Maring,“ wandte er sich gegen die stumm der Unterhaltung beiwohnende Kranke, welche die Augen mit der Hand beschattete und deren Brust nur leise Seufzer von Zeit zu Zeit entstieg. „Man ist auch nicht auf Rosen gebettet; Steuern und Abgaben werden mit jedem Jahre größer und die Mieten sinken immer tiefer.“ Dabei vergaß der Brave leider, sich zu erinnern, daß er erst zum Herbst seine sämtlichen Mieter — etwa ein Duzend kleine Beamte und Hafensbedienstete — um zehn Prozent gesteigert hatte. Und doch galt er für einen frommen, christlich gesinnten Mann, der alle Sonntage zur Kirche ging und das Amt eines Armenvaters in der Gemeinde bekleidete.

Hedwig atmete auf, als Sauer das Zimmer verlassen hatte. Stumm trat sie an das Fenster und starrte durch die Scheiben, an die sich bei der draußen zunehmenden Kälte Eis anzusetzen begann. Ihr Busen hob sich zu einem tiefen Seufzer. Das war heute schon der dritte Mensch, der sie wegen ihrer Schönheit für seine niedrigen Zwecke auszunutzen trachtete, der sich nicht scheute, sie in einen Sumpf hinabzuziehen und sie zu einem Leben zu zwingen, wie es sich ihre reine, edle Seele nicht schrecklicher ausdenken konnte. O sie hätte die Hände erheben und den Verzweiflungsschrei ausrufen mögen: „Gott, Gott, was habe ich gethan, daß Du mich so hart straffst!“ Und wieder wie vorhin auf der Brücke schloß sie die Augen und dachte über ihre und der Kranken trostlose Lage nach. Aber ihre Gedanken beschäftigten sich diesmal nicht mit der trüben Zukunft, sondern sie eilten zurück in die Vergangenheit, zu ihrer frohen, glücklichen Jugendzeit. Wie war doch alles anders gekommen, wie sie es sich einst gedacht hatte! Mit siebenzehn Jahren eine Waise, hatte sie schon frühe den bitteren Ernst des Lebens kennen gelernt. Noch hörte sie die ermahnen Worte der Mutter, welche diese auf dem Sterbebette an sie richtete: „Mein heißgeliebtes Kind, wenn auch einst trübe dunkle Wolken dein Leben zu verfinstern drohen, und das unerbittliche Schicksal dir alles rauben sollte, woran dein Herz hängt, o dann bewahre dir ein reines Gewissen, ein demutvolles Herz und den Glauben an den Allmächtigen. Das sind Schätze, welche dir Niemand rauben kann.“ So hatte die Theure, still Duldende zu ihr gesprochen, und sie hatte diese Worte nicht vergessen, nie, nie, selbst dann nicht, als sie bald nach dem Tode der Mutter die schreckliche Botschaft erhielt, daß ihr Vater schon seit Wochen auf dem Grunde des Meeres schlummere und sie jetzt wohl Veranlassung gehabt hätte, mit des Schicksals Mächten zu hadern. O sie hatte eine starke Seele, sie war die rechte Tochter eines deutschen Seemanns. Wohl gab es Stunden, in denen sie den an sie herantretenden Versuchungen und Lockungen der Welt zu erliegen glaubte, aber stets hatte ihr reiner Sinn, ihr süßliches Empfinden gestügt über die Ränke der Menschen. Lieber mit reinem Gewissen Unrecht dulden, als mit einem Makel behaftet in Sammet und Seide die Genüsse des Lebens kosten, rief stets eine Stimme in ihr.

Trotzdem Hedwig weit davon entfernt war, in ihrer Not etwas zu thun, was sie später bereuen würde, so war sie sich der Schwere ihrer Aufgabe doch wohl bewußt; und oft schon hatte sie die fleißigen Hände ermüdet in den Schooß sinken lassen und geseufzt: „Es geht so nicht weiter!“ Was sollte sie jetzt, nun sie auch die Arbeit für das Ladengeschäft verloren hatte, beginnen? Die paar Thaler Pension der Tante, welche diese als Witwe eines Schiffskapitäns bezog, reichten gerade zur Bestreitung der Miete und der allernotwendigsten Ausgaben für die Kleidung. Früher, bis vor einem Vierteljahr, war stets alles prompt bezahlt worden, denn der Sohn der Kranken, welcher in Berlin in Stellung war, hatte von seinem Salair regelmäßig einen kleinen Beitrag am Monatsanfang zu den Unterhaltungskosten zugeschoffen; es war nicht viel, aber mit den wenigen Groschen, welche Hedwig durch Handarbeit verdiente, hatte es doch für den kleinen bescheidenen Haushalt hingereicht. Seitdem Hans aber als verschollen betrachtet werden konnte — man hatte seit beinahe drei Monaten nichts mehr von ihm gehört — fehlte ihnen dieser Zuschuß sehr im Haushalt. Krankheit, strenger Winter, larger Verdienst zwang die beiden Frauen jetzt zu Entbehrungen, wie sie dieselben nie vorher gekannt hatten. Hedwig hatte, bis auf eine Halskette, bereits alle ihre Schmuckfachen, welche sie einst von der Mutter erbt, verkauft, aber damit war nur des dringendsten Not abgeholfen worden. Und nun kam zu allem Unglück auch noch der Verlust der letzten Einnahmequelle. Der Ladeninhaber hatte ihr zwar die Arbeit nicht gekündigt, aber es verstand sich von selbst, daß sie das Haus des schamlosen Menschen nicht wieder betreten durfte.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Auf dem Brühl in Calw.
 Nur einige Tage in der aufs eleganteste eingerichteten gegen jede Bitterung Schutz bietenden Bude.

Neu! Dölle's weltberühmte Neu!
Mechanische Kunst-Ausstellung.
 Größte rotierende Glas-Stereoskopen-Ausstellung Deutschlands.



Ausgestellt ist Serie I., enthaltend:
 „eine prachtvolle Reise durch Italien, Savoyen“, „Montblanc Besteigung“, Schweiz und Frankreich.
 Sämtl. Ansichten sind Naturaufnahmen, auf Glas photographiert und plastisch und naturgetreu dargestellt und werden mittels Rotationsapparates dem Beschauer vorgeführt, sodass eine jede Person die Ausstellung bequem im Sitzen sehen kann, ohne ihren Platz zu wechseln.

Bitte dieses Geschäft nicht mit einem gewöhnlichen Panorama zu verwechseln, da dasselbe einzig in seiner Konstruktion in Deutschland ist.
 Eintrittspreis für Erwachsene 30 S., (Abonnementskarten für 2 Serien à Person 50 S.), Kinder 15 S., Familienkarten für 4 Personen 1 M.
 Die Ausstellung ist täglich geöffnet von vormittags 10 Uhr bis abends 9 Uhr und fortwährend mit Gas beleuchtet.

Der Besitzer: **D. Dölle.**



1 1/2fache Größen für 20 und 40 Pfg.
Gentner's Schuhfett
 in roten Dosen mit dem Kaminfeger.
Wiel besser als Vaseline!
Gentner's Wichse
 in roten Dosen mit dem Kaminfeger, erzeugt auch auf fettem Leder sofort wieder prachtvollen Glanz.
 Man achte auf die Schutzmarke Kaminfeger und die Firma des Fabrikanten **Carl Gentner in Göppingen.**
 Zu haben in **Calw** bei **Eugen Dreiss.**

Korff's-Kaiser-Oel
 Hauptniederlage bei **A. Mayer, Stuttgart, Marktplatz 6.**
unexplodierbar
 Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum.
 Näheres durch Prospekte und Atteste.
 NB. Da mit dem Namen „Kaiser-Oel“ häufig Missbrauch getrieben wird, indem andere Petroleumsorten unter dem Namen „Kaiser-Oel“ verkauft werden, so verlange man beim Einkauf gef. ausdrücklich „Korff's Kaiser-Oel“.
 In Calw echt zu haben bei **Carl Sakmann,** in Hirsau bei **Otto Jüdler,** in Liebenzell bei **Gust. Veil.**

Gebrüder Spohn in Ravensburg.
 Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen
Flachs, Hanf und Abwerg.
 Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenzlänge 12 Pfennig. (1000 meter Fadenzlänge = 9% Pfennig.)
 Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.
 Die Agenten:
C. Sakmann, Calw. F. Bez, Liebenzell.

Reichlicher Milchtrug bei Kühen, schwere Mälder, fette Ochsen, gesunde, schöne Pferde erzielt bei Gebrauch von
Thorley's englischem Milch- u. Mastpulver.
 Dieser vorzüglichste Futterzusatz bewirkt, daß das Vieh geringes Futter nicht verwirft, sondern zum größten Nutzen des Landwirts gerne nimmt. 10 Pakete kosten M. 1. 15. Man verlange Prospekte.
 Zu haben bei **Hrn. Kaufmann Bez in Liebenzell.**

Weine im französischen Charakter
 Garantiert absolute Reinheit.
Rottweiler Sekt.
 Besonders wohlbekömmlich.
 Zu haben in Calw in der Haydt'schen Brauerei.

Asphalt- Belage, Dachpappen, Abortröhren, Isolirplatten, Holzcement, Holzpflaster,
J. A. Braun, früher Braun & Volz, Stuttgart.

Ziehung garantiert 19. Dezember 1895.
Matzenbacher Kirchenbau-Lotterie!
 Gesamtgewinne: 1186 mit M. 40.000.
 Originallose 1 M. 16 Lose 15 M. 27 Lose 25 M. Porto u. Liste 30 S.
 empfiehlt **J. Schweickert, Generalagentur Stuttgart.**
Hauptgewinne:
 Mk. 15.000, 6000, 2000, 3 à 1000 etc.
 In Calw zu haben bei Friseur **Ed. Bayer.**

Für Hausfrauen!
 Annahme alter Wollfächer aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Dammentüchern, Buckskins, Strickwolle, Portieren, Schlaf- und Teppichdecken, in den neuesten Mustern zu billigen Preisen, durch **R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz,** leistungsfähigste Firma.
 Annahmestelle und Musterlager bei:
W. Naschold Wwe., Bischoffstr.

Wer hustet, nehme die bewährten und stets zuverlässigen **KAISER'S Brust-Caramellen** (wohlschmeckende Bonbons).
 Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh und Verschleimung.
 Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt.
 In Pak. à 25 S erhältlich bei **Wieland & Pfeleiderer in Calw, Ernst Unger in Gchingen.**

Dank.
 Nachdem ich einige Jahre an Thränen-sack Eiterung gelitten, verschiedene Mittel vergeblich angewandt, vom Augenarzt in Leipzig dreimal ohne Erfolg operiert worden war, wandte ich mich an Herrn **Dr. med. Volbeding, homöop. und prakt. Arzt in Düsseldorf, Königsaallee 6,** und bestätige hierdurch, daß ich nach einer gebrauchten Kur geheilt worden bin und kann Jedem dergleichen Leidenden nur Herrn Dr. Volbeding warm empfehlen.
Oswald Vausche, Böttchermeister in Gröba b. Niesla in Sachsen.

Nichters Anker-Steinbaukasten

 stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergrünzt und vergrößert werden können.
 Wer dieses hervorragende aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrirte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Minderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obensehende Fabrikmarke. Die echten Kästen sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.
 Neu! Nichters Geduldspiele: Nicht zu hüßig, Ei des Columbus, Vierzahleifer, Zornbrecher, Grillenstier usw., Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!
E. Ad. Nichter & Cie., Rudolstadt, Thür.
Alleinverkauf bei:
J. Fr. Oesterlen, Calw.

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate!
 Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
 Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halb-dannen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; feiner Echt Sinesische Ganzdannen (sehr staubfrei) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 10% Rabatt. — Pachtgefallendes berechn. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Ein Glücksschwein
 hat jeder im Stalle, der **Geo Dötzer's Mast- und Fresspulver** für Schweine verwendet. Die Erfolge sind ganz überraschend. Per Schachtel 50 Pfg. in der Federhaff'schen Apotheke.